

Sturmfluten längs der Deutschen Nordseeküste – Änderungen und Perspektiven

Oder: Das Kind in der Badewanne - Perspektiven für die Sturmflutgefahr längs der deutschen Nordseeküste

Hans von Storch

Zur Beschreibung von Veränderungen von Sturmfluthöhen eignet sich das Bild des Kindes in der Badewanne: sie können dadurch entstehen, dass entweder mehr Wasser in der Badewanne ist (Meeresspiegelanstieg) oder das Kind lebhafter wird (Intensivierung von Stürmen).

Die Analyse zeigt, dass das Wasser in der Badewanne im letzten Jahrhundert schon höher geworden ist (ca. 2mm/yr) und künftig wahrscheinlich noch ansteigt (20-80 cm zum Ende des 21ten Jahrhunderts verglichen mit heute). Das Kind ist bislang nicht aktiver geworden. In Zukunft könnte es jedoch etwas aktiver werden (maximale Windgeschwindigkeiten über der Nordseeküste bis zu +15% zum Ende des Jahrhunderts im Vergleich zu heute), was mit einer Erhöhung des Windstaus von bis zu 30 cm einherginge. Zusammen mit dem Meeresspiegelanstieg darf man schließen: „Mehr Badewasser und ein aktiveres Kind machen Pfützen im Badezimmer künftig wahrscheinlicher als heute“, was die fortgesetzte Gültigkeit der alten Weisheit unterstreicht: Wer nich dieken wülll, mut wieken.